

Eine Kirche der Runden Tische

Liebe Leserin, lieber Leser

Schon immer haben mich runde Tische fasziniert. Ich erinnere mich, wie ich es als Kind bedauert habe, dass wir leider in meiner Herkunftsfamilie keinen runden Tisch hatten. Umso zielstrebigere steuerte ich jeweils bei den seltenen Malen, bei denen wir als Familie auf einem Ausflug, einem längeren Spaziergang oder einer Wanderung in einem Wirthaus einkehrten, auf den runden Tisch zu. Es störte mich dabei nicht, dass dies oft der Stammtisch war – und eigentlich nicht für zufällige Gäste wie uns bestimmt.

Was mich damals als Kind am runden Tisch wohl noch eher intuitiv anzog, das hat einen tiefen theologischen Sinn, und es begleitet mich bis heute. Nicht dass ein runder Tisch keine Ecken und Kanten hat, ist der entscheidende Punkt. Vor Ecken und Kanten fürchtet sich ein Kind nicht (es findet immer und überall etwas, woran es sich stossen und eine Beule holen kann und schenkt diesem Umstand kaum Beachtung). Das Spannende am runden Tisch liegt vielmehr in der Gleichheit aller Plätze. Da gibt es kein Oben und Unten, kein besserer Platz in der Mitte und keine Verbannung an den Eckplatz am Ende des Tisches.

Nicht umsonst haben in jüngerer Zeit die Runden Tische – «Rund» nunmehr gross geschrieben – auch auf politischem Parkett Einzug gehalten. Legendär schon fast sind die Runden Tische im Zusammenhang mit 1989, mit der sogenannten Wende: die Runden Tische in Polen, in Ungarn, in Bulgarien oder der Zentrale Runde Tisch in der DDR. In jüngerer Zeit wurde vom Deutschen Bundestag ein «Runder Tisch Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren» zur Aufarbeitung der Probleme und Missbräuche im damaligen Heimalltag eingerichtet. Und in Stuttgart entstand ein Runder Tisch der Religionen. Runde Tische der Religionen gibt es auch in der Schweiz, in Bern z. B. oder in St. Gallen.

Und ganz neu begegnet mir der Runde Tisch nun auch im theologischen Impulstext zur Fastenkampagne 2012 der Hilfswerke Fastenopfer/Brot für alle/Partner sein. Das Thema der Kampagne lautet: *Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger* (vgl. S. 9 und 16). Dazu schreibt die brasilianische Theologin Elaine Neuenfeldt, die beim Lutherischen Weltbund in Genf arbeitet: «Es herrscht Hunger nicht nur nach Nahrung, sondern auch nach Gleichheit und Gerechtigkeit an einem runden Tisch, der Platz für Vielfalt und Brot für alle bietet.» Im

Blick hat sie nicht zuletzt die noch immer nicht gegebene Geschlechtergerechtigkeit und stellt Fragen: «Wer sitzt am Tisch? Wo sitzen die Frauen? Sitzen sie am Tisch verteilt, so wie die männlichen Akteure? Oder nur am unteren Ende des Tisches? Oder bleiben sie ganz im Hintergrund, in der Küche, um die Speisen zuzubereiten und aufzutragen?» Von solchen scheinbar einfachen Tisch-Fragen kommt Neuenfeldt auf «eine neue Geografie der Macht» zu sprechen, auf eine biblisch motivierte Verteilpolitik.

Es war nicht zuletzt der Theologe John Dominic Crossan, der – gestützt auf Ethnologie und kulturübergreifende Sozialanthropologie – den Zusammenhang von Tisch und Gesellschaft für die Deutung biblischer Texte fruchtbar machte. Der Tisch und die Tischsitten bilden im Kleinen die gesellschaftlichen Verhältnisse ab. Wer deshalb eine gerechtere Gesellschaft will, kann damit am Tisch beginnen. Dies hat Jesus hellseherig begriffen und daraus eine programmatische Strategie im Dienste des Reiches Gottes gemacht. Er brach Tabus und setzte sich mit Menschen zu Tisch, die sonst niemand zu Tische lud, ja niemand am eigenen Tisch duldete.

Von daher faszinieren runde Tische und entfalten Sprengkraft. Wer am runden Tisch Erfahrung sammelt und Feuer fängt für Gleichheit und Gerechtigkeit, wird im Grossen nichts anderes mehr wollen. Wir brauchen auch in unserer Kirche dringend Runde Tische. Denn das bringt mehr Gleichheit und weniger Hunger weltweit.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

Inhalt

<i>Weiterbildungsangebot: Begegnung mit dem Anderen. Jüdische Religionsphilosophie</i>	2
<i>Jahresbericht unserer Vereinigung 2010/2011</i>	3
<i>Theologie auf dem Dritten Bildungsweg DBW</i>	5
<i>Fastenopfer/Brot für alle Kampagne 2012</i>	9
<i>Buchhinweis: Christliche Sexualpädagogik</i>	10
<i>Freundeskreis theologiekurse.ch: Mitgliederversammlung und Begegnung mit Franz Dähler</i>	11
<i>Studiengang Theologie STh Sommersemester 2012</i>	
<i>Abendkurse</i>	12
<i>Fernkurs</i>	13
<i>GasthörerInnen</i>	13
<i>Dozenten</i>	14
<i>In memoriam</i>	14
<i>Theologie 60plus Kurse im Frühjahr</i>	15
<i>Meditation zur Fastenkampagne 2012</i>	16
<i>Impressum</i>	16

Begegnung mit dem Anderen

Jüdische Religionsphilosophie bei Martin Buber, Franz Rosenzweig und Emanuel Levinas

Eine Weiterbildung mit Dr. Martin Brassler

Mit Führung durch das neue Gebäude der Universität Luzern
und durch die Universitätsbibliothek

Samstag, 10. März 2012 in Luzern

Zeit: 9.15 – 16.45 Uhr

Ort: Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern (beim Bahnhof, hinter dem KKL), Seminarraum 3.B58 (3. Stock)

Zum Programm:

- 09.15 Führung durch das neue Universitätsgebäude
- 10.15 **Einführung in die Religionsphilosophie von Martin Buber, Franz Rosenzweig und Emmanuel Levinas**
- 12.30 Mittagspause (Mittagessen individuell)
- 13.45 **Lektüre von Quellentexten, vertiefende Gespräche und zusammenfassende Thesen**
- 16.00 Führung durch die Zentral- und Hochschulbibliothek im neuen Universitätsgebäude; Schwerpunkt: Abt. Philosophie und Theologie
- 16.45 Schluss der Tagung

Kosten: *Kursgeld:* Fr. 80.– (Sozialtarif: 50.–)
(Einzahlungsschein bei Anmeldebestätigung)

Anmeldung: bis spätestens 29. Februar 2012 bei:
theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich
info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86

Zur Zeit sind noch Plätze frei. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Referent

Martin Brassler, Dr. phil. und Dipl.-Theol., Studium der Philosophie und der Theologie in Tübingen und München; 1995 Promotion im Fach Philosophie mit einer Arbeit über Heideggers Wahrheitsbegriff; 1995 – 2000 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Luzern und Dozent für Philosophie; 2000 – 2004 Bereichsleiter in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern Bereich Universität; 2000-2008 Co-Leiter des Studiengangs Philosophie + Management an der Universität Luzern; seit 2008 selbständiger Seminarleiter im Bereich Führungsentwicklung und Inhaber der Philosophie+Management GmbH; seit 2005 Herausgeber der Schriftenreihe der Internationalen Rosenzweig-Gesellschaft (Rosenzweig Jahrbuch, Rosenzweigiana); verschiedene Lehraufträge, darunter an der Theologischen Hochschule Chur (HS 2009) und der Hochschule Luzern Wirtschaft (seit FS 2010); Dozent für Philosophie im Studiengang Theologie STh. Zahlreiche Publikationen im Bereich Dialogphilosophie, Philosophie des 20. Jahrhunderts.



Zur Einstimmung ins Thema der Tagung siehe den Artikel des Referenten in der letzten Kurszeitung, Nr. 2 vom Dezember 2011, S. 3-8.

«Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK)

Jahresbericht 2010/2011

1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

1. Schwerpunkte im Berichtsjahr

Neuer Name und neue Statuten

An der Mitgliederversammlung 2010 wurden neue Statuten verabschiedet. Da unsere Vereinigung seit 2004 in Bezug auf das Kursangebot unter dem Namen «theologiekurse.ch» auftritt, war es nun an der Zeit, auch den offiziellen Vereinsnamen dahin gehend zu ändern und die Statuten zudem in einigen anderen Punkten zu aktualisieren. Seit dem 29. November 2010 heisst unsere Vereinigung nicht mehr «Interdiözesane Vereinigung Theologische Kurse für katholische Laien und Katholischer Glaubenskurs (Vereinigung TKL/KGK)», sondern «Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK).

EduQua-Zertifizierung

Unsere Vereinigung theologiekurse.ch erhielt am 9. Juni 2011 die EduQua-Zertifizierung und darf nun mit diesem Qualitätssiegel auftreten.

Für die Zertifizierung musste eine umfangreiche Dokumentation zusammengestellt werden, eine Arbeit die grösstenteils noch vom damaligen Geschäftsleiter Ernst Ghezzi geleistet worden war. Eine Vorgabe der Zertifizierungsstelle lautete, dass als exemplarisches Beispiel für unsere Kurstätigkeit der Studiengang Theologie detailliert dargestellt sein müsse. Diesen Teil der Dokumentation erstellte vornehmlich Studienleiter Felix Senn. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen folgte am 8. Juni 2011 ein Audit auf unserer Geschäftsstelle, in dessen Rahmen letzte kleinere Fragen geklärt wurden. Bereits wenige Tage später erhielten wir die Nachricht, dass unsere Bildungsinstitution das begehrte Label erhält. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, die die Qualität unseres Kursangebots bestätigt und uns in Bezug auf Werbung und Spendengesuche sicher hilfreich sein wird.

Zwei neue Themenreihen für «Theologie 60plus»

Im Bereich unseres Kursangebotes wurden die Kurse «Theologie 60plus» um zwei neue Themenreihen erweitert. «Jesus ist nicht der Osterhase» erläutert den Gehalt der wichtigsten christlichen Feste im Kirchenjahr. Die Reihe «Welche Religion hat Gott?» thematisiert die grossen Weltreligionen und ihren jeweiligen Bezug zum Christentum. Damit verfügen wir nun über insgesamt 5 Themenreihen, die wir im Rahmen von «Theologie 60plus» anbieten können.

Ein neues Fach im Studiengang Theologie

Aus der Arbeit des Vorstands ragt ein Beschluss hervor, der zwar im Berichtsjahr noch nicht zum Tragen kommt, aber eine zukunftsweisende Veränderung mit sich bringen wird. Der Vorstand stimmte an seiner Sitzung vom 4. Februar 2011 einstimmig dafür, das Fach «Christentum und Weltreligionen» neu in das Curriculum des Studiengangs Theologie aufzunehmen. Ein fundiertes Wissen über die grossen Weltreligionen und eine Auseinandersetzung mit ihnen ist im heutigen multireligiösen Zusammenleben – gerade auch für in der Kirche tätige Personen – unumgänglich.

Verschiedene Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung dieses Beschlusses wurden im Vorstand bereits ausführlich diskutiert. Die nötigen Arbeiten zur Einführung des neuen Fachs werden wesentlich in den Händen des Rektors und des Studienleiters liegen.

Buchreihe Studiengang Theologie

Am 30. November 2010 luden unsere theologiekurse.ch, der Theologische Verlag Zürich (TVZ) und die Buchhandlung Dr. von Matt in Zürich zu einer Vernissage ein, um die beiden ersten Bände unserer Buchreihe Studiengang Theologie einem theologisch interessierten Publikum vorzustellen. Auf abwechslungsreiche Weise kamen der Autor Felix Senn, die Co-Autorin Doris Strahm, Rektor Stefan Leimgruber, die Verlagsleiterin Marianne Stauffacher und der Lektor der Edition NZN bei TVZ, Markus Zimmer, zu Wort. Abgerundet wurde die Vernissage durch den von Bernd Strobel, Inhaber der Buchhandlung Dr. von Matt, offerierten Apéro.

Ende Februar 2011, unmittelbar vor Beginn der entsprechenden Vorlesungen, erschien das dritte Buch der Reihe, Band X, Praktische Theologie von Dr. Urs Eigenmann. Der Band unter dem Titel «Kirche in der Welt dieser Zeit» weiss sich der Pastoralkonstitution Gaudium et spes im Besonderen und dem Zweiten Vatikanum insgesamt verpflichtet.

Weiterbildungs-Tag mit Dr. Christoph Gellner

Am Samstag, 26. März 2011 fand unser jährliches Weiterbildungsangebot nicht mehr wie in den vergangenen Jahren als Wochenende, sondern als Tagesveranstaltung in Luzern statt. Dr. Christoph Gellner, Leiter des Theologischen Seminars Dritter Bildungsweg und des IFOK, führte die Teilnehmenden überaus kompetent durch das Thema «Wie reden SchriftstellerInnen von Gott? – Auf der Suche nach einer neuen religiösen Sprache». Christoph Gellner verstand es ausgezeichnet, die Zuhörenden zum Nach- und Weiterdenken anzuregen.

Dreiländer-Treffen in Zürich

Das alljährliche Treffen mit unseren Partnerorganisationen, den «Wiener Theologischen Kursen» und dem «Würzburger Fernkurs» fand dieses Jahr bei uns in Zürich statt. Am 20./21. Juni 2011 trafen sich der Studienleiter, die Geschäftsleiterin und je eine Zweierdelegation aus Wien und Würzburg im Centrum 66 und auf unserer Geschäftsstelle zum Informations- und Gedankenaustausch. Die Schwerpunkt-Themen waren das Verhältnis zwischen theologischer Erwachsenenbildung und Pastoral, Teilnehnergewinnung und -betreuung im Social Web und die kirchliche Sozialisation unserer Teilnehmenden. Das kulturelle Abendprogramm beinhaltete eine exklusive Führung durch das Fraumünster mit dem dortigen Pfarrer Dr. Niklaus Peter, die bei unseren Gästen begeisterten Anklang fand und unsere Tagung auch ökumenisch bereicherte.

Wechsel im Sekretariat des Studiengangs Theologie

Auf der Geschäftsstelle in Zürich kam es im Sekretariat des Studiengangs Theologie zu einem Wechsel. Per 16. Mai 2011 trat Romy Janson die Nachfolge von Barbara Fleischmann an, die seit 2005 als Sachbearbeiterin für den STh gewirkt hatte.

2. Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch

Mitgliederversammlung 2010

Am 29. November 2010 fand die statutengemässe jährliche Mitgliederversammlung in Zürich statt. 10 Personen waren anwesend, 7 entschuldigt.

Nach der Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung 2009/10 und des Budgets 2010/11 stand die Statutenrevision im Zentrum der Vereinsversammlung. Unbestritten war die Umbenennung unserer Vereini-

gung von «Interdiözesane Vereinigung Theologische Kurse für katholische Laien und Katholischer Glaubenskurs (Vereinigung TKL/KGK)» in «Interdiözesane Vereinigung theologiekurse.ch» (TKL/KGK). Zudem wurden die geänderten Strukturen auf der Geschäftsstelle in den neuen Statuten berücksichtigt. Einzig die genaue Klärung der Diözesanvertretungen gab Anlass zu einer kürzeren Diskussion. Mit dem Auftrag an den Vorstand, die Formulierung betr. der diözesanen Vertretungen zu präzisieren, wurden die Statuten einstimmig genehmigt.

Neu in die Vereinigung aufgenommen wurde Dr. Stephan Fuchs, Bildungsleiter im Bildungszentrum Burgbühl, der als Nachfolger von Rita Pürro das Bischofsvikariat Deutschfreiburg in der Vereinigung vertreten wird.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Gertrud Würmli, Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Felix und Regula, Zürich, und langjährige Kursleiterin der Glaubenskurse. Sie übernimmt einen seit 2009 vakanten Sitz im Vorstand.

Vorstand

Dem Vorstand gehören aktuell an: Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin; Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor; Beat Schlauri, Vizepräsident; Dr. Franz Eberle, Finanzchef; Gertrud Würmli, Beisitzerin. Von Amtes wegen nehmen der Studienleiter Dr. Felix Senn und die Geschäftsleiterin Marie-Luise Sirch mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Der Vorstand traf sich an insgesamt 4 Sitzungen zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte. Schwerpunkte der Arbeit bildeten die Statutenrevision und die daran anschliessende Anpassung des Verwaltungsreglements, die Beratungen zur Aufnahme des neuen Fachs «Christentum und Weltreligionen» in das Curriculum des Studiengangs Theologie, sowie der Personalwechsel im Sekretariat des Studiengangs Theologie. Zudem verfolgt der Vorstand intensiv die Entwicklung bezüglich des von der Zürcher Landeskirche geplanten Neubaus an der Pfingstweidstrasse. Zusammen mit der Paulus-Akademie, dem Zürcher Lehrhaus und der Bibelpastoralen Arbeitsstelle soll theologiekurse.ch 2014 in das dortige Bürogebäude einziehen.

Geschäftsstelle

Die neue Geschäftsleiterin Marie-Luise Sirch hat sich in ihrem ersten Jahr bei theologiekurse.ch sehr gut eingelebt und zahlreiche Kontakte in die verschiedensten Richtungen geknüpft. Neben den regelmässigen Aufgaben im Kurswesen und der Gesamtadministration war sie insbesondere auch mit der Planung und Vorbereitung neuer Projekte befasst.

Wie bereits erwähnt, gab es per 16. Mai 2011 einen Wechsel im Team auf der Geschäftsstelle. Barbara Fleischmann hatte sich entschieden, ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin für den Studiengang Theologie nach sechs Jahren zu beenden. Als ehemalige Absolventin des Studiengangs Theologie zeigte sie grosse Vertrautheit mit der Materie, was ihr sowohl in der Organisation des Studiengangs, als auch im Kontakt mit Studierenden und Dozierenden zu Gute kam. Darüber hinaus betreute sie die Bibliothek, arbeitete in der Startphase am Projekt Theologie 6oplus mit und vertrat ihre Kollegin im Sekretariat der Glaubenskurse. Die Vereinigung «theologiekurse.ch» dankt Barbara Fleischmann herzlich für ihren grossen und engagierten Einsatz und wünscht ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Nach einem ausgedehnten Bewerbungsverfahren konnte Frau Romy Janson als neue Mitarbeiterin angestellt werden. Ihre kürzlich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und ihre Erfahrungen als Pfarreiratspräsidentin halfen ihr dabei, sich in kurzer Zeit bestens in die komplexe Materie einzuarbeiten.

Bei der Werbung für unsere Kurse kamen in diesem Jahr die elektronischen Medien wesentlich intensiver als bisher zum Einsatz. Neu wird jeder Kurs mit den Angaben für das gesamte Jahr auf einem einzelnen Blatt ausgeschrieben, welches im pdf-Format von der Homepage heruntergeladen und ausgedruckt werden kann.

Bei der Werbung für die Glaubenskurse wurden alle Pfarrämter – teilweise mehrmals – per E-Mail angeschrieben und konkret auf den Glaubenskurs in ihrer Region aufmerksam gemacht. Wir baten die Verantwortlichen in den Pfarreien, das E-Mail direkt an Pfarreiräte, Kirchenräte, Bibel-, Liturgie- und Lektorengruppen weiterzusenden, in der Hoffnung, dass diese niederschwellige Art der Verbreitung unseres Angebotes rege genutzt wird.

Für den Studiengang Theologie wurde auf unserer Homepage ein passwortgeschützter Bereich «Material» eingerichtet. In diesem können die Dozierenden zusätzliche Unterlagen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus können wir so auch unsere internen Mitteilungen zum Studiengang, wie z.B. Prüfungslisten etc. rasch und aktuell den Teilnehmenden zugänglich machen.

Theologie auf dem Dritten Bildungsweg DBW

Wer ohne Matura einen kirchlich anerkannten Abschluss in Theologie und damit den Beruf der Pastoralassistentin, des Pastoralassistenten, Diakons oder Priesters anstrebt, findet bei der Leitung DBW gute Beratung für die weitere Planung des Studiums.

Zweistufiges Aufnahmeverfahren

Um frühzeitig eine gewisse Sicherheit zu bekommen, ob das Berufsziel mit reeller Chance anvisiert werden kann, und um die zweijährige katechetische Berufspraxis sorgfältig planen zu können, wird die Aufnahme ins Theologische Seminar DBW zweistufig gestaltet:

In der *ersten Stufe* wird die grundsätzliche Eignung der Interessenten für den kirchlichen Beruf geklärt. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, wird als Kandidat/in DBW aufgenommen. Gleichzeitig wird die Gestaltung des Basisstudiums (in der Regel Studiengang Theologie mit katechetischer Ausbildung im eigenen Kanton oder Religionspädagogisches Institut RPI, Luzern) sowie der Zeitpunkt der zweijährigen katechetischen Berufspraxis vereinbart.

Nach Abschluss des Basisstudiums und der Berufspraxis ersucht die Kandidatin / der Kandidat um definitive Aufnahme als Studierende des DBW. Dies ist die *zweite Stufe* des Aufnahmeverfahrens und geschieht in der Regel ein Jahr vor Beginn des 2-jährigen Studiums im Theologischen Seminar DBW in Luzern. Wo wegen der Finanzen oder wegen Betreuungsaufgaben in der Familie ein Vollzeitstudium nicht möglich ist, ist auf Gesuch hin auch ein ausserordentliches 4-jähriges Teilzeitstudium am Theologischen Seminar DBW möglich.

Sich frühzeitig melden dient aktiver Planung

Dieses Aufnahmeverfahren wie auch das Anliegen, den persönlichen Weg hin zu einem kirchlichen Dienst bewusst und aktiv gestalten zu können, legen es nahe, sich frühzeitig bei der Leitung des DBW zu melden. Dies kann auch dann sinnvoll sein, wenn das Berufsziel noch nicht eindeutig feststeht.

Wir bitten darum, mögliche Interessent/innen im eigenen Bekanntenkreis darauf hinzuweisen. Nähere Auskunft und Prospekte mit detaillierten Informationen erhalten Sie bei: Leitung / Sekretariat DBW, Abendweg 1, 6006 Luzern, 041/419 48 20; Fax 041/419 48 21; E-mail: dbw@unilu.ch. Sie können sich auch auf unserer Website www.theologie-dbw.ch erste Informationen holen.

Robert Knüsel-Glanzmann, Leiter DBW

3. Kurswesen

3.1 Studiengang Theologie

Das Studienjahr 2010/2011 konnte mit 164 Studierenden, davon 44 neu eingeschriebenen, starten.

Einführungswochenende 2010

Das Einführungswochenende vor Beginn der Vorlesungen soll den neuen Teilnehmenden den Zugang zum Studium und den Einstieg in den rollenden Vierjahreszyklus des Studiengangs Theologie erleichtern. An der vom Rektor Prof. Dr. Stephan Leimgruber, dem Studienleiter Dr. Felix Senn und der STh-Sachbearbeiterin Barbara Fleischmann geleiteten Tagung vom 18./19. September 2010 in Morschach nahmen 31 der 44 neuen Studierenden teil.

Vorlesungen Studiengang Theologie

Da unterschiedliche Kombinationen zwischen Abend- und Fernkurs möglich sind, ergeben sich ungleiche Teilnahmezahlen für die einzelnen Fächer.

Fach	DozentIn	Studierende	Gasthörer	Total pro Kurs
Wintersemester 2010/11				
Philosophie				
Abendkurs in Zürich	Dr. Martin Brassler	63	16	79
Abendkurs in Luzern	Dr. Martin Brassler	25	2	27
Fernkurs	Dr. Martin Brassler	36	5	41
Total pro Fach		124	23	147
Altes Testament 1				
Abendkurs in Zürich	Dieter Bauer	66	14	80
Abendkurs in Luzern	Dr. André Flury	31	2	33
Fernkurs	Dr. André Flury	42	2	44
Total pro Fach		139	18	157
Sommersemester 2011				
Praktische Theologie				
Abendkurs in Zürich	Dr. Urs Eigenmann	68	4	72
Abendkurs in Luzern	Dr. Urs Eigenmann	26	2	28
Fernkurs	Dr. Urs Eigenmann	35	1	36
Total pro Fach		129	7	136
Neues Testament 1				
Abendkurs in Zürich	Dr. Hanspeter Ernst	57	9	66
Abendkurs in Luzern	Dr. Marie-Louise Gubler	26	1	27
Fernkurs	Prof. Dr. Sabine Bieberstein	42	2	44
Total pro Fach		125	12	137

Der Fernkurs wurde verteilt auf vier Studienwochenenden – ein Wochenende pro Fach – und drei Studienwochen mit folgenden Fächerkombinationen durchgeführt:

Altes Testament 1 / Neues Testament 1	Erste Durchführung: 18.-23. Juli 2011	Antoniushaus Mattli, Morschach
Altes Testament 1 / Neues Testament 1	Zweite Durchführung: 08.-13. August 2011	Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln
Philosophie / Praktische Theologie	Einzigste Durchführung: 11.-16. Juli 2011	Antoniushaus Mattli, Morschach
Die zweite vorgesehene Durchführung der Studienwoche mit der Fächerkombination Philosophie / Praktische Theologie musste wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.		

Seminar «Schriftliche Arbeiten»

Das Einführungsseminar «Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?» wurde am 8. Januar 2011 am Sitz unserer Geschäftsstelle in Zürich durchgeführt und war mit 20 Teilnehmenden ausgebucht.

3.2 Glaubenskurse

Im Berichtsjahr wurde ein Glaubenskurs erstmals als Tageskurs angeboten. Dabei verteilen sich die Kurseinheiten eines Trimesters auf 3 ganze Samstage anstatt auf 9-10 Abende. Mit diesem Angebot wollten wir insbesondere jenen entgegenkommen, denen ein Kursbesuch am Abend in ihrer Region nicht möglich ist. Dieser erste Tageskurs «Gott und Welt verstehen» fand in Zürich statt. Das Angebot an Tageskursen soll im nächsten Jahr erweitert werden.

Insgesamt fanden 15 Glaubenskurse statt, 6 Kurse «Bibel verstehen» und 9 Kurse «Gott und Welt verstehen». 178 Teilnehmende haben die Kurse im Sommer 2011 abgeschlossen, 17 Personen haben ihren Kurs während des Jahres abgebrochen.

«Bibel verstehen»		«Gott und Welt verstehen»	
Kursort	Teilnehmende	Kursort	Teilnehmende
Balzers FL	13	Bern	13
Münchenstein	10	Frick	10
St. Gallen	14	Gossau	13
Zug	8	Langendorf SO	14
Zürich	12	Luzern	11
Wochenendkurs	12	Visp	16
		Winterthur	16
		Zürich Abendkurs	9
		Zürich Tageskurs	7
Teilnehmende Ende Kursjahr	69	Teilnehmende Ende Kursjahr	109

3.3 Theologie 60 plus

Die 15 Kurse der Reihe «Theologie 60plus» zählten insgesamt 196 Teilnehmende:

«Sinn des Lebens»		«Ist Jesus heute von gestern?»		«Ethik steht auf dem Spiel»		«Jesus ist nicht der Osterhase»		«Welche Religion hat Gott?»	
Biel	8	Oberuzwil	7	Basel	11	Jona	19	Basel	14
Leuggern AG	12	Bern	20	Zürich	17	St. Gallen	13	Zürich	10
Zofingen	10	Solothurn	11			Baden	11	Aarau	13
Kreuzlingen	20								
Gesamt	50		38		28		43		37

3.4 Kurspakete

Im Kursjahr 2010/11 konnten wir das Paket «Glaubenssache – 7 christliche Updates» überraschenderweise wieder elfmal verkaufen. Dreimal wurden die Karten, welche an die Teilnehmenden abgegeben werden, nachbestellt.

3.5 Kursbibliothek

Die Kursbibliothek wird vor allem für die schriftlichen Arbeiten in den Glaubenskursen und – seltener – im Studiengang Theologie benützt. Insgesamt wurden 163 Ausleihen getätigt, rund ein Viertel mehr als im Vorjahr (129).

4. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2010/2011 schliesst mit einem Verlust von Fr 12'390.

Somit fiel der Verlust um Fr. 17'460 geringer aus, als budgetiert gewesen war.

	Rechnung	Budget
Aufwand	Fr. 729'815.49	Fr. 756'900.00
Ertrag	Fr. 717'424.85	Fr. 727'050.00
Erfolg	Fr. - 12'390.64	Fr. - 29'850.00

Dieses Ergebnis resultiert einerseits aus den durchgehenden Sparmassnahmen im administrativen Bereich, insbesondere bei den Material- und Portokosten. Andererseits verzögerten sich einige Vorhaben, so dass die entsprechenden Kosten nicht oder nur teilweise in diesem Rechnungsjahr anfielen.

Eine massive Wertminderung von rund Fr. 9'000.- erlitt der Wertschriftenbestand (Obligationenfonds).

Ganz wesentliche finanzielle Stützen waren einmal mehr die Beiträge von Fastenopfer und Römisch-Katholischer Zentralkonferenz in Höhe von Fr. 166'600.- und der Beitrag der Katholischen Kirche im Kanton Zürich in Höhe von Fr. 30'000.-. Ebenfalls ins Gewicht fielen die Subvention der Luzerner Landeskirche für die in Luzern durchgeführten Kurse in Höhe von Fr. 5'000.- und die Spenden aus insgesamt 78 Pfarreien, welche mit rund Fr. 22'800.- zu Buche schlugen.

5. Dank

Für all diese finanzielle und ideelle Unterstützung danken wir den genannten kirchlichen Gremien und privaten Institutionen sehr herzlich! Unser Dank gilt im Weiteren auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die immer wieder den Betrag auf ihrem Einzahlungsschein aufrunden und uns auf diese Weise stillschweigend Gaben von gesamthaft rund Fr. 1'700.- zukommen liessen. Erwähnt seien auch unsere Geschäftspartner und die Kirchgemeinden unserer Kursorte, welche an unserer Arbeit Anteil nehmen und uns finanziell entgegenkommen. Nicht zuletzt danken wir all unseren Dozierenden und Kursleitenden, die sich mit unseren bescheidenen Honoraransätzen zufrieden zeigen oder auf diese teilweise gar noch verzichten.

Danken möchten wir aber nicht nur für das materielle, sondern ebenso sehr auch für das ideelle Mittragen von theologiekurse.ch. Speziell erwähnt sei hier der «Freundeskreis theologiekurse.ch», der mit seinen Veranstaltungen allen ehemaligen und gegenwärtigen Teilnehmenden ein spannendes Rahmenprogramm zu unseren Kursen anbietet.

Der Vorstand und das Team auf der Geschäftsstelle dürfen immer wieder erleben, dass nahe und fern stehende Menschen sich für unsere religiöse und theologische Bildungsarbeit interessieren, kreativ mitdenken und mit grossem Einsatz dabei sind. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank!

Zürich, 14. November 2011

Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Präsidentin

Prof. Dr. Stephan Leimgruber, Rektor

Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin

Fastenopfer/Brot für alle Kampagne 2012

Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger

70 Prozent der Hungernden weltweit sind Frauen. Die Ökumenische Kampagne 2012 macht den Zusammenhang zwischen Hunger und dem Verhältnis der Geschlechter sichtbar. Sie zeigt, wie der Hunger durch mehr Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften verringert werden kann.

Seit mehreren Jahren thematisiert die Ökumenische Kampagne anhand verschiedener Aspekte, wie das Recht auf Nahrung für alle Menschen verwirklicht werden kann. Bei der Vorbereitung zur Ökumenischen Kampagne 2012 sind Fastenopfer und Brot für alle von drei Tatsachen ausgegangen:

1. Hunger und Armut treffen Frauen und Männer in unterschiedlichem Mass, ihre Verwundbarkeit ist nicht gleich gross. Man rechnet, dass rund zwei Drittel der Hungernden Frauen und Mädchen sind. Und dies, obwohl die Hauptarbeit für die Nahrungsmittelproduktion in vielen Ländern des Südens auf den Frauen lastet. Noch immer gilt, dass Frauen weniger als 1 Prozent des globalen Reichtums besitzen und nur 10 Prozent des globalen Einkommens an Frauen geht.
2. Analysiert man die verschiedenen Situationen genauer, wird klar, dass die Gründe für diese Diskrepanz struktureller Art sind: Nicht nur, dass fast überall die Männer das Land besitzen, sie verfügen auch über das Wissen, das Saatgut, die landwirtschaftlichen Techniken und die Maschinen. Sie haben Zugang zum Markt und sie entscheiden, was und wie angebaut wird. Der neue Welternährungsbericht 2010/11 «Closing the gender gap for development» kommt zu einem eindeutigen Schluss: Hätten beide Geschlechter den gleichen Zugang zu den Produktionsmitteln, könnte man den Ernteertrag um 20-30 Prozent steigern – Essen für rund 200 Millionen Hungernde.
3. Es schält sich immer deutlicher heraus, dass es ein neues Wirtschaftsmodell braucht, um die Situation grundlegend zu ändern. Eine Wirt-

schaft, welche sich nicht ausschliesslich am ökonomischen Wachstum orientiert, sondern nachhaltig ist. Der Begriff der Nachhaltigkeit stammt aus der Ökologie und wird inzwischen auch in neue Wirtschaftsmodelle einbezogen. Was bisher jedoch kaum diskutiert wird, sind die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit. Wenn unsere Welt Bestand haben soll, muss sie so gestaltet sein, dass Konflikte nicht eskalieren, sondern auf friedlichem Wege ausgetragen werden können. Eine stärkere Beachtung der Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ein notwendiger Beitrag zur dieser sozialen Nachhaltigkeit.

Die Stimme der Betroffenen

1992 organisierte die UNO in Rio de Janeiro eine Weltkonferenz zur nachhaltigen Entwicklung. 173 Staaten nahmen teil, 106 Staatspräsidentinnen und -präsidenten kamen dazu. Im Juni 2012 – zwanzig Jahre später – werden sich die Vertreterinnen und Vertreter der Länder wieder in Rio treffen, um Bilanz zu ziehen und nächste Schritte zu planen.

Die Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle haben sich in den Ländern umgeschaut, in denen sie arbeiten: Wo gibt es Projekte, die Hunger nachhaltig verhindern? Die beiden Organisationen wählten sechs beispielhafte Projekte aus mit je einer Frau als Vertreterin. Während der Kampagne 2012 werden sie auf Facebook vorgestellt. Das Projekt mit der Frau, bei der am häufigsten der «Gefällt mir» gedrückt wird, wird von Fastenopfer und Brot für alle nach Rio eingeladen, um dort seine Arbeit vorzustellen. Es geht darum, ein Zeichen zu setzen: Nur wenn die von Armut Betroffenen selbst in den Entwicklungsprozess einbezogen werden, nur wenn auch regionale und kleinbäuerliche Initiativen ernst genommen werden, wenn ihre Stimme gehört wird, haben wir alle eine Zukunft.

Blanca Steinmann, Fastenopfer

Ihre Stimme zählt

Die Aktion «A Voice in Rio» stellt dazu beispielhafte Projekte aus dem Süden vor. Auf www.rechtaufnahrung.ch und www.facebook.com/voiceinrio - sowie mit der Agenda zur Fastenzeit und den Tischsets für die Suppentage - können Sie vom 22. Februar – 2. April 2012 einem der sechs Projekte Ihre Stimme geben.

Mehr Information und Material zur Kampagne: www.rechtaufnahrung.ch
Fastenopfer PK 60-19191-7



Christliche Sexualpädagogik

Es ist ein mutiges Unternehmen, in der heutigen Zeit eine christliche Sexualpädagogik aus katholischer Sicht zu schreiben. Entsprechend wenig vergleichbare Werke zu diesem individual- wie sozialetisch wichtigen und aktuellen Lebensbereich finden sich heute auf dem Büchermarkt. Und Stephan Leimgruber – Priester des Bistums Basel, Professor für Religionspädagogik in München und Rektor von theologiekurse.ch – geht die Aufgabe einer «emanzipatorischen Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung» umfassend an. Nachdem er, ausgehend von der Lebenswelt Jugendlicher und von den Fällen sexuellen Missbrauchs, einige Merkmale einer christlichen Sexualpädagogik erarbeitet hat, referiert er anthropologische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse und skizziert biblische Aspekte menschlicher Sexualität. Ein bedeutsames Kapitel wirft Schlaglichter auf die Geschichte christlicher Sexualpädagogik: von den Einseitigkeiten bei Augustinus und in der herkömmlichen, naturrechtlich argumentierenden Sexualethik der katholischen Tradition über die sexuelle Befreiung der 68er-Jahre und die «sexualaffirmativen»

Ansätze des Zweiten Vatikanischen Konzils, der Synoden und des Katholischen Erwachsenenkatechismus in Deutschland bis hin zu einer teilweise erneuten Verengung der lehramtlichen Position in den letzten Jahrzehnten – jüngst auch im neuen Jugendkatechismus «Youcat». Gelebte Sexualität ist mehrdimensional, vor allem aber, christlich gesehen, eng verbunden mit Liebe. Daraus ergeben sich für den Autor einige zentrale Regeln sexueller Kommunikation. Stichworte wie u. a. Rücksichtnahme und Partnerbezug, Authentizität der Begegnung und Offenheit für Transzendenz werden erörtert. Sexualpädagogik muss vor diesem Hintergrund als Arbeit an mehreren menschlichen Grundkompetenzen verstanden werden. Dazu gibt Leimgruber Impulse für Schule und Religionsunterricht, für Jugendarbeit und Beratung. Ein Plädoyer für eine «jugendsensible und menschengerechte Sexualpädagogik» beschliesst dieses anregende und erfreuliche Buch, das um eine andere katholische Sexualmoral ringt und das die Verantwortung für sich und andere ebenso fördern will wie den Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe.

Felix Senn

Stephan Leimgruber, Christliche Sexualpädagogik. Eine emanzipatorische Neuorientierung für Schule, Jugendarbeit und Beratung, Kösel-Verlag, München 2011, 206 Seiten, ca. SFr. 27.90

Veranstaltungen und Reisen mit Beteiligung von Kursleitenden

27. April 2012 **Glaubwürdigkeit der Kirche – Würde der Glaubenden**
 Pastoraltheologische Inventionen
Leo Karrer zum 75. Geburtstag
 Trägerschaft: Universität Freiburg, Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Prof. Dr. Michael Felder
 Gespräche u. a. mit Ottmar Fuchs, Norbert Mette, Hermann Steinkamp,
 Franz Xaver Kaufmann, Bischof Felix Gmür, Anton Rotzetter / Moderation: Erwin Koller
 Ort: Aula Magna der Universität Freiburg i. Ue.
 Weitere Infos: www.unifr.ch/pastoral/de/tagung
- 4./5. Mai 2012 **Franziskanische Impulse zur interreligiösen Begegnung**
Symposium an der Universität Freiburg
 Trägerschaft: Rektorat und Theologische Fakultät der Universität Freiburg und Schweizer Kapuziner
 Referenten u. a.: Dr. Niklaus Kuster, Dr. Anton Rotzetter
 Nähere Infos und Flyer: www.tauteam.ch
- 7.-14. Oktober 2012 **Assisireise**
Franz und Klara – Wegspuren einer besonderen Freundschaft
 Ein Angebot des Tauteams
 Begleitung: Br. Niklaus Kuster; Guido Aellig-Holderegger
 Auskunft und Anmeldung:
 Br. Niklaus Kuster, Kapuzinerkloster, Postfach 1017, 4601 Olten, niklauskuster@vtxmail.ch

FREUNDESKREIS THEOLOGIEKURSE.CH

Mitgliederversammlung und Begegnung mit dem «Indozeller» Franz Dähler

Samstag, 17. März 2012
im Seminar St. Beat Luzern

Der Freundeskreis theologiekurse.ch lädt seine Mitglieder und alle Interessierten zur ordentlichen Mitgliederversammlung und zur öffentlichen Begegnung mit Franz Dähler herzlich ein.

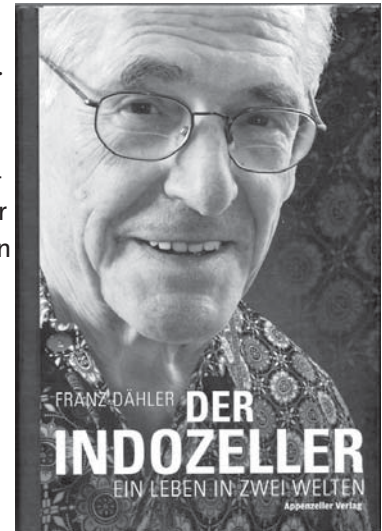
Unser diesjähriger Gastreferent, Dr. Franz Dähler, wird uns am Nachmittag aus seinen reichen Lebenserfahrungen berichten, wie er sie im Dialog mit dem Islam, Buddhismus und Hinduismus in seiner Lebensgeschichte «Der Indozeller – Leben in zwei Welten» aufgezeichnet hat.

Kann man Appenzell mit Indonesien, das Priestertum mit der Ehe, das Christentum mit anderen Weltreligionen verbinden? In dieser «unmöglichen Richtung» denkt, fühlt und kämpft mit Leidenschaft unser Gastreferent. Schon als Kind erfasste ihn die Sehnsucht nach der Ferne, nach Freundschaft mit Menschen anderer Völker. Er überschreitet Grenzen, entdeckt neue Horizonte, erfährt den Schmerz der Trennung, das Risiko des Scheiterns. Wesentlich ist ihm die Verbindung von Religion und politischem Engagement für die Menschenrechte.

Sein Lebensweg führte ihn von Appenzell nach Innsbruck, Rom, St. Gallen, Indonesien, Indien, den Philippinen, Papua-Neuguinea, Peru, Simbabwe, Tansania, zuletzt nach Luzern und Kriens.

Im Anschluss an den thematischen Nachmittag ist der Autor bereit, sein Buch, das zum Kauf aufliegt, zu signieren.

Franz Dähler, 1922, gebürtiger Appenzeller. Abschluss seines Studiums der Philosophie und Theologie mit Doktorat in Innsbruck. Vikar und Jugendseelsorger in St. Gallen. 1958 Eintritt in den Jesuitenorden. Ab 1961 Dozent und Studentenseelsorger in Indonesien. Verfasser von fünf Büchern in indonesischer Sprache. 1979 Rückkehr in die Schweiz. Laisierung und Heirat mit einer Indonesierin, Vater zweier Kinder. Redaktor der Zeitschrift «Wendekreis» und Präsident von «Interteam». Referent in Volkshochschulen, u. a. zum Thema «Dialog mit Weltreligionen».



Programm:

- ab 10.00 Begrüssungskaffee im Seminar St. Beat, Adligenswilerstrasse 15, Luzern
- 10.45 Besinnliche Einstimmung, anschliessend offizieller Teil der Mitgliederversammlung
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 Begegnung mit Franz Dähler
- ca. 16.00 Schluss

Kosten

Fr. 20.– plus Getränke für das Mittagessen. Nichtmitglieder bezahlen zusätzlich einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.–.

Anmeldung:

Bis 10. März an Alois Schaller, Merkurstrasse 14, 9200 Gossau, Tel.: 071 385 52 42
E-mail: Alois.Schaller@kathgossau.ch oder über unsere Homepage: www.freundeskreis-theologiekurse.ch

Unsere Mitglieder mit einer uns bekannten E-mail-Adresse erhalten die persönliche Einladung und die Traktandenliste per E-mail, alle anderen in den nächsten Tagen per Post.

Studiengang Theologie

Sommersemester 2012 Abendkurse

März	Zürich	Luzern
Mo 05.	Mo 1	KG
Do 08.	KG	Mo 1
Mo 12.	Mo 1	KG
Do 15.	KG	Mo 1
Mo 19.	Mo 1	KG
Do 22.	KG	Mo 1
Mo 26.	Mo 1	KG
Do 29.	KG**	Mo 1
April		
Mo 02.	Mo 1	KG
Mi 04.	KG	Mo 1
Di 10.	Mo 1	KG
Do 12.	KG	Mo 1
Mo 16.	Mo 1	KG
Do 19.	KG	Mo 1
Mo 23.	Mo 1	KG
Do 26.	KG	Mo 1
Mo 30.	Mo 1	KG
Mai		
Do 03.	KG	Mo 1
Mo 07.	Mo 1	—
Do 10.	—	Mo 1

Mai	Zürich	Luzern
Mo 14.	Mo 1	KG
Mi 16.	KG	Mo 1
Mo 21.	Mo 1	KG
Do 24.	KG	Mo 1
Di 29.	Mo 1	KG*
Do 31.	KG	Mo 1*

Juni		
Mo 04.	Mo 1	KG*
Mi 06.	—	Mo 1*
Do 07.	KG	—
Mo 11.	Mo 1	KG
Do 14.	KG	Mo 1
Mo 18.	—	KG
Do. 21.	KG	—

** Vorlesung im Saal der Kath. Schulen
Sumatrastrasse 31, Zürich

* Schulraum 1.3 (1. Stock) in der hsl, Abendweg 1

PRÜFUNGEN

Zürich

Fr/Sa, 15./16. Juni Mo 1

Fr/Sa, 22./23. Juni KG

Luzern

Sa, 23. Juni Mo 1

Sa, 30. Juni KG

FÄCHER UND DOZENTEN / DOZENTIN:

Mo 1 = Moralthologie 1 / Prof. Dr. Markus Babo
(Zürich und Luzern)

KG = Kirchengeschichte / Dr. Niklaus Kuster
(Zürich und Luzern)

KURSORTE UND -ZEITEN

Zürich:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Centrum 66, Hirschengraben 66
(ab Hauptbahnhof zu Fuss ca. 8 Min.)

Luzern:

Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik hsl,
Abendweg 1
(ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)

Studiengang Theologie

Sommersemester 2012

Fernkurs

Studienwochenenden – Allgemeine Hinweise

- Ort:** Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach, 041 820 22 26, info@antoniushaus.ch
Info: www.antoniushaus.ch
- Anreise:** Das Mattli ist erreichbar per Bus ab Bahnhof Brunnen SZ bis Haltestelle Mattli; dann zu Fuss ca. 50 m zurückgehen und links einbiegen (5 Gehminuten).
Mit dem Auto: auf der Axenstrasse 800 m nach Brunnen Richtung Flüelen, Abzweigung Morschach – vor dem Dorfeingang rechts, Abzweigung Mattli.

Kosten: Vollpension: ca. Fr. 110.– bis 135.–

Bezahlung: im Bildungshaus

Programm (gilt für alle Studienwochenenden)

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	Gottesdienst
	10.00	5. Vorlesung
	11.00	6. Vorlesung
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

Bitte beachten:

Ihre Anmeldung, die Sie mit dem grünen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.

Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus mitzuteilen.

Da es in den Bildungszentren verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.

1. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 24./25. März 2012

Fach: Kirchengeschichte

Dozentin: Dr. Niklaus Kuster

2. Studienwochenende

Samstag/Sonntag, 21./22. April 2012

Fach: Moralthologie 1

Dozent: Prof. Dr. Markus Babo

Studienwochen 2012

1. Woche:

BZ Matt, Schwarzenberg

09. – 14. Juli 2012

Altes Testament 2 / Kirchengeschichte

2. Woche:

Antoniushaus Mattli, Morschach

16. – 21. Juli 2012

Dogmatik 1 / Moralthologie 1

3. Woche:

Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln

13. – 18. August 2012

Altes Testament 2 / Kirchengeschichte

Die Stundenpläne für die Studienwochen finden Sie ab Ende Juni im Materialpool auf unserer Homepage.

Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie

Auch in den beiden Fächern des Sommersemesters 2012 sind Gasthörerinnen und Gasthörer im Studiengang Theologie herzlich willkommen! In Luzern und in Zürich im Abendkurs (jeweils Montag bzw. Donnerstag, 19.00 Uhr) sowie im Fernkurs. Eine Gelegenheit für STh-Teilnehmende, interessierte Bekannte auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und die Werbetrommel zu rühren!

Anmeldeschluss: 24. Februar 2012.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.theologiekurse.ch / info@theologiekurse.ch / 044 261 96 86.

Kirchen-
geschichte
-Theologische
Ethik 1

Studiengang
Theologie STh

auch für
Gasthörerinnen
und Gasthörer

Studiengang Theologie

Sommersemester 2012

Dozenten

Kirchengeschichte

Zürich, Luzern und im Fernkurs:

Dr. Niklaus Kuster, Kapuzinerkloster, Postfach 1017, 4601 Olten, niklauskuster@vtxmail.ch

Moraltheologie 1

Zürich, Luzern und im Fernkurs:

Prof. Dr. Markus Babo, Katholische Stiftungsfachhochschule München, Preysingerstrasse 83, D- 81667 München, markus.babo@ksfh.de

Br. **Niklaus Kuster**, Dr. theol., ist 1962 in Rapperswil SG geboren, lebt seit 1984 als Kapuziner und hat in Fribourg und Luzern Geschichte und Theologie studiert. Ein erstes „Praxisjahr“ verband Stadt und Stille, indem er zunächst in Zürichs Drogenszene Gassenarbeit machte und dann im Meditationskloster Arth mitwirkte. 1992 sandte ihn die Ordensgemeinschaft nach Rom und Assisi, wo Studienjahre in Spiritualität und franziskanischer Geschichte folgten, die er 1996 mit dem Doktorat über den Schweizer Caritasgründer Rufin Steimer abschloss. Seither wirkt Br. Niklaus als wandernder Bildungsarbeiter, zunächst von den Klöstern Altdorf und Schwyz aus. Seit 2004 ist das Citykloster Olten sein Basislager. Ab 1998 nahm er im Rat der Deutschschweizer Kapuziner und 2007-2010 in der ganzen Schweizer Ordensprovinz auch Leitungsverantwortung wahr.

Er arbeitet mit einem Team (www.tauteam.ch) für die franziskanischen Gemeinschaften und Kreise der ganzen Schweiz, bietet Reisen «mit Tiefe und Weite» an, gestaltet Kurse, begleitet Exerzitien, schreibt Bücher und bleibt auch wissenschaftlich tätig. Als Dozent für Spiritualität und Kirchengeschichte nimmt er Lehrauf-

träge an den Universitäten Luzern und Fribourg, am *Trimestre franciscain* in St-Maurice sowie den theologischen Hochschulen von Münster und Madrid wahr. Vielfältige Veröffentlichungen zu Franz von Assisi und Klara von Assisi sowie zu Themen der Kirchen-, Kunst- und Schweizergeschichte. Die beiden neuesten Veröffentlichungen sind ein Spektrumbändchen in der Reihe „Wissen“ über Klöster (Herder 2011) und die weltweit erste Doppelbiografie über Franz und Klara von Assisi (Grünwald 2011). Ein Verzeichnis der Bücher und Fachartikel bietet die Homepage der Universität Luzern: www.unilu.ch/deu/publikationen_kusterniklaus_212392.html

Markus Babo, Dr. theol., geboren 1969 in Bayreuth; Studium der Katholischen Theologie, klassischen Philologie, Geschichte und Erziehungswissenschaften in Eichstätt und München; Promotion in Katholischer Theologie 2001; 1995 bis 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Moraltheologie der Universität Eichstätt, anschliessend Pastoralassistent im Bistum St. Gallen; 2001-2009 wissenschaftlicher Oberassistent am Institut für Sozialethik der Universität Luzern und Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät; Lehr- und Forschungstätigkeit vorwiegend im Bereich der angewandten Ethik (Politische Ethik, insbesondere Fragen der Migration, Rechtsethik, Bioethik, Medienethik); seit 2009 Professor für Theologie in der Sozialen Arbeit an der Stiftungsfachhochschule München; freiberufliche Tätigkeit in der Erwachsenenbildung.

Zahlreiche Publikationen – u. a.: Kirchenasyl – Kirchenhiesigkeit. Zur Relevanz eines historischen Modells im Hinblick auf das Asylrecht der Bundesrepublik Deutschland (Studien der Moraltheologie 20), Münster- Hamburg-London 2003 (Diss.); regelmässige Beiträge zu diversen Fragen der Angewandten theologischen Ethik in Forum Kirche 2010; Solidarität zwischen Partikularität und Universalität. Zur normativen Bedeutung des Solidaritätsprinzips in nationalen Wohlfahrtsstaaten, in: AWR-Bulletin 49 (2011) 2-11; Um des Menschen willen. Zur Relevanz des christlichen Sinnhorizonts in der Sozialen Arbeit, in: Thomas Schumacher (Hg.): Die Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften, Stuttgart 2011, 125-144.

Sr. Uta Teresa Fromherz in memoriam

Am 14. Januar 2012 ist die Menzinger Schwester Uta Teresa Fromherz aus Basel in ihrem 84. Lebensjahr und im 48. Jahr ihrer Profess nach längerer Krankheit gestorben. Sr. Uta Fromherz hat in einem der ersten Ausbildungsgänge den Theologiekurs für Laien TKL (heute Studiengang Theologie STh) besucht und abgeschlossen. Sie war danach etliche Jahre ein engagiertes Mitglied der Interdiözesanen Vereinigung theologiekurse.ch (TKL/KGK) und trug die Geschichte unseres Kurswesens mit wacher Sympathie mit. Der Rektor, die Mitglieder des Vorstands der Vereinigung und des Teams theologiekurse.ch sowie alle, die sie gekannt haben, werden Sr. Uta in bester Erinnerung behalten.

Theologie 6oplus Sieben Matineen

In unserer Reihe «Theologie 6oplus – 7 Matineen» bieten wir weiterhin spannende Vorträge und ungezwungene Diskussionen zu den verschiedensten Themen an. Genaue Informationen zu den einzelnen Kursen erhalten Sie von unserem Kurssekretariat (Tel. 044 261 96 86) und finden Sie auf unserer Homepage:

- ⇒ www.theologiekurse.ch
- ⇒ Kursdaten
- ⇒ Theologie 6oplus

Der Sinn des Lebens

«Der Sinn der Lebens»

Luzern (in Zusammenarbeit mit «sinnbildung.ch», Katholische Kirche Luzern)
jeweils Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
im Pfarreizentrum Barfüesser,
Winkelriedstr. 5
23. Februar, 1., 8., 15., 22., 29. März
und 5. April 2012
Referent: Burghard Förster

Boswil AG (in Zusammenarbeit mit «Bildung Mobil», Römisch-Katholische Kirche im Aargau)
jeweils Dienstag, 9.45 – 11.30 Uhr
im Pfarrsaal bei der Pfarrkirche
17. April, 1., 8., 15., 29. Mai,
5. und 12. Juni 2012
Referentin: Claudia Nothelfer

Ist Jesus heute von gestern?

«Ist Jesus heute von gestern?»

Kreuzlingen (in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung des Kantons Thurgau)
jeweils Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
im Ulrichshaus, Gaissbergstr. 1
23. Februar, 1., 8., 15., 22., 29. März,
5. April 2012
Referent: Dr. Bruno Strassmann

St. Antoni (in Zusammenarbeit mit «QuerWeltEin», Kath. Erwachsenenbildung Deutschfreiburg)
jeweils Mittwoch, 10.00 – 11.45 Uhr
im Bildungszentrum Burgbühl
14., 21., 28. März, 4., 25. April, 2., 9. Mai 2012
Referentin: Rita Pürro Spengler

Zofingen (in Zusammenarbeit mit «Bildung Mobil», Römisch-Katholische Kirche im Aargau)
jeweils Donnerstag, 10.00 – 11.45 Uhr
im Pfarreizentrum Chi-Rho, Mühlethalstr. 15
1., 8., 15. März, 19., 26. April, 3., 10. Mai 2012
Referent: Thomas Markus Meier

Leuggern (in Zusammenarbeit mit «Bildung Mobil», Römisch-Katholische Kirche im Aargau)
jeweils 9.00 – 11.00 Uhr
im Pfarreiheim Lupe, Kirchplatz 5
Donnerstag, 26. April, 3., 10., 24. Mai,
Freitag, 1., 8. Juni und
Donnerstag, 21. Juni 2012
Referent: Dr. Bernhard Lindner

Ethik steht auf dem Spiel.

«Ethik steht auf dem Spiel.»

Bern jeweils Montag, 10.00 – 11.45 Uhr
im Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a
20., 27. Februar, 5., 12., 19., 26. März,
2. April 2012
Referentin: em. Prof. Dr. Christiane Blank

Jesus ist nicht der Osterhase.

«Jesus ist nicht der Osterhase.»

Basel jeweils Donnerstag, 10.00 – 11.45 Uhr
am Sitz der Verwaltung RKK,
Lindenberg 10
8., 15., 22., 29. März, 19., 26. April, 3. Mai 2012
Referent: em. Prof. DDr. Renold Blank

Impressum

Kurszeitung theologiekurse.ch

Erscheint fünfmal jährlich
(Oktober, Dezember, Februar,
April, Juni)

Auflage: 1320

Redaktion: Felix Senn

Postfach 1558, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88

Herausgeberin:
Interdiözesane Vereinigung
theologiekurse.ch (TKL/KGK)

Präsidentin:
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,
Tel. 044 261 28 30

Rektor:
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber
Katholisch-Theologische Fakultät
der Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
D-80939 München

Abonnements:
Inland Fr. 20.--, Ausland Fr. 25.--
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:
Fineprint AG, Zürich

Kurssekretariat:
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,
8032 Zürich.
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88
E-Mail: info@theologiekurse.ch
Homepage: www.theologiekurse.ch

Bürozeiten:
Montag – Freitag
9.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek: während der Bürozeiten
(vorzugsweise mit Voranmeldung)

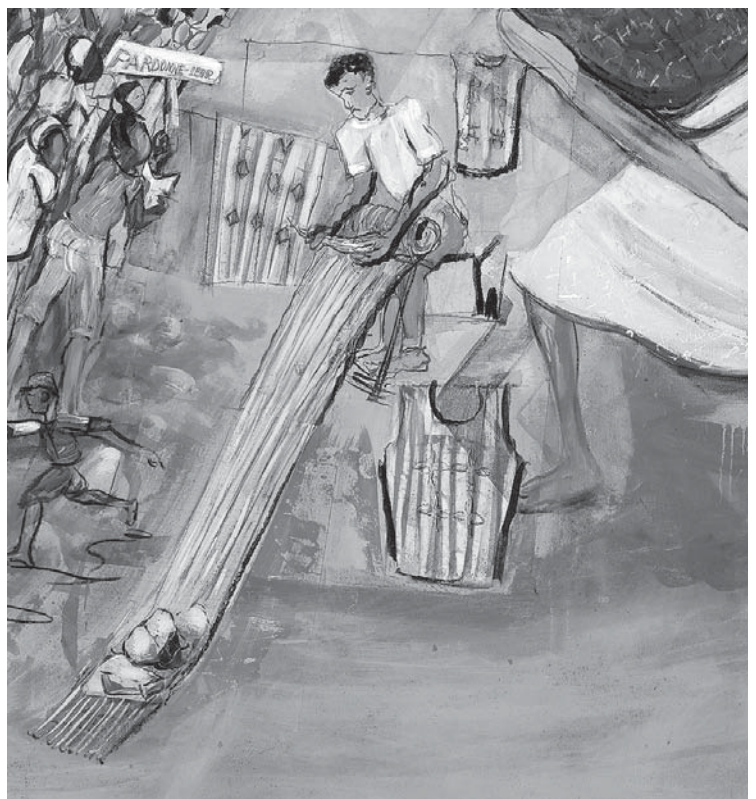
Das Team:
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung
Romy Janson, Sekretariat
Studiengang Theologie und Bibliothek
Rita Schirmer-Braun, Sekretariat
Glaubenskurse und Theologie 6oplus

die Welt sehen
mit den Augen eines Webers

die Fäden gespannt
ein langes Stück Arbeit liegt vor mir
wird das Tuch bis zum Abend fertig sein
was bringe ich mit nach Hause
wo die hungrigen Kinder warten
und meine Frau hart geschuftet hat
ich bin stolz auf mein Handwerk
das ich von meinem Vater erlernt habe
ob aber die Tücher ausreichen
um meine Kinder zu nähren
und ihren Schlaf zu wärmen

Gott
unser Leben wird gewoben aus vielen bunten Fäden
mach uns bereit dass wir uns mit anderen
verknüpfen lassen zu einem lebendigen Gewebe
in Solidarität und Gerechtigkeit
sei du selbst der rote Faden
der uns dabei leuchtet

Andreas Knapp



Quelle:

«Mit anderen Augen sehen». Meditationsheft zum Hungertuch der Ökumenischen Kampagne 2012. Gratis zu beziehen bei www.fastenopfer.ch/shop